

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Ständige Publikumskonferenz der
öffentlich-rechtlichen Medien e.V.
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

Westdeutscher Rundfunk

Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 2100 Telefax +49 (0)221 220 772100

Köln, 17. November 2014

Ihr Schreiben vom 24. September 2014 zur Sendung *Tagesthemen* „Waffenruhe in der Ostukraine“ vom 5. September 2014

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihren Brief vom 24. September 2014, der mich am 16. Oktober 2014 vom Norddeutschen Rundfunk über den WDR-Rundfunkrat erreicht hat. Da die Leitung des ARD-Studios Moskau beim WDR liegt, möchte ich Ihnen antworten.

Sie richten Ihre Programmbeschwerde gegen den Beitrag „Waffenruhe in der Ostukraine“ aus der Sendung *Tagesthemen* vom 5. September 2014. Ihre inhaltlichen Ausführungen richten sich jedoch ausschließlich gegen Ausschnitte aus dem auf den Beitrag folgenden Live-Gespräch. Insoweit erheben Sie den Vorwurf, dass unser Moskau-Korrespondent Udo Lielischkies fälschlicherweise behauptet habe, dass die OSZE den Beschuss der Ukraine durch russische Artillerie von der russischen Grenze aus bestätigt habe. Demgegenüber lasse sich im entsprechenden Bericht der OSZE vom 4. September 2014 kein Hinweis darauf finden, dass die Ukraine von der russischen Grenze aus durch russische Artillerie beschossen wurde. Vielmehr seien im Bericht die östlichen und südöstlichen Gebiete der Ukraine genannt worden, die an die ukrainische (also ukrainisch-russische) Grenze anschließen.

Des Weiteren stellen Sie in Ihrem Schreiben die Behauptung auf, dass Herr Lielischkies sich bei seiner Berichterstattung ausnahmslos auf ukrainische Quellen gestützt habe.

Ihr Schreiben vom 24. September 2014 werte ich als förmliche Programmbeschwerde, da Sie eine Verletzung von Programmgrundsätzen behaupten und sich hierzu auf § 10 Absatz 1 Satz 1 bis 3 und § 11 des Rundfunkstaatsvertrages berufen. Mit Ihrer Rüge behaupten Sie einen Verstoß gegen die Vorgabe, Nachrichten vor ihrer Verbreitung auf Wahrheit und Herkunft zu überprüfen. Neben dem von Ihnen zitierten § 10 Absatz 1 Satz 3 RStV regelt dies auch § 5 Absatz 6 Satz 2 WDR-Gesetz.

Nach eingehender Prüfung auf Basis einer von der Redaktion eingeholten Stellungnahme komme ich zu dem Ergebnis, dass die von Ihnen erhobenen Vorwürfe nicht zutreffen, so dass ich Ihrer Programmbeschwerde nicht abhelfe.

Die von Ihnen gerügte Aussage von Herrn Lielischkies in der Schalte lautete: *„Die andere Seite hat die russische Grenze gleich um die Ecke und von dort wird auch mit schwerer Artillerie geschossen. Von russischer Seite sagte auch die OSZE inzwischen, das heißt, das ist schwer vorstellbar, dass Kiew da mitspielt.“*

Als Beleg für Ihren Vorwurf, diese Aussage sei falsch, behaupten Sie, im OSZE-Bericht vom 4. September 2014 finde sich kein Hinweis darauf, *„dass von der russischen Grenze aus, durch russische Artillerie, die Ukraine beschossen wurde“*.

Der von Ihnen zitierte Absatz des besagten OSZE-Berichts (der übrigens auf der OSZE-Homepage auf den 3. September 2014 datiert ist) lautet im Original:

„In the past weeks, artillery detonations and shootings had been heard only from western and northern directions; but throughout the week for the first time OTS reported light and heavy calibre shooting from the east and south-east areas which are also bordering Ukraine.“

Die korrekte Übersetzung ins Deutsche lautet:

„In den vergangenen Wochen wurden Artilleriefeuer und Detonationen nur aus westlichen und nördlichen Richtungen vernommen. Aber während dieser Woche berichteten OSZE-Beobachter zum ersten Mal über Beschuss mit leichtem und schwerem Kaliber aus östlichen und süd-östlichen Regionen, die ebenfalls an der Grenze zur Ukraine liegen.“

Das einzige Nachbarland hier ist die Russische Föderation. Der OSZE-Bericht ordnet das beobachtete Artilleriefeuer also dem russischen Staatsgebiet zu. Insofern ist nicht festzustellen, dass es sich bei der zitierten Aussage von Udo Lielischkies um eine falsche Behauptung handelt.

Ihre Mutmaßung, Udo Lielischkies habe sich bei seiner Behauptung ausschließlich auf ukrainische Quellen gestützt, trifft ebenfalls nicht zu.

So äußerte sich etwa die „Deutsche Welle“ am 3. September 2014 über diesen Bericht der OSZE mit der Überschrift: *„Die Beobachter der OSZE am Grenzübergang Donezk haben zum ersten Mal den Beschuss ukrainischen Territoriums mit Artillerie leichteren und schwereren Kalibers von russischer Seite aus festgestellt“.*

Oder auch die internationale Nachrichtenagentur Reuters vom 26. August 2014, die mit der Überschrift: *„Exclusive: In Ukraine, an armoured column appears out of nowhere“* schreibt:

“It was not possible to establish whether the people driving the column and firing the artillery were Russian soldiers or separatist rebels. But there were strong indications that whoever it was doing those things operated out of Russian territory - something very unlikely to have happened without Moscow's consent.”

Zusammenfassend stelle ich fest, dass eine Verletzung der Programmgrundsätze nach § 10 Absatz 1 Satz 3 RStV und § 5 Absatz 6 Satz 2 WDR-Gesetz (Sorgfältige Prüfung auf Inhalt, Herkunft und Wahrheit) nicht gegeben ist und ich Ihrer Beschwerde daher nicht abhelfen kann.

Es bleibt Ihnen aber unbenommen, gegen diesen Bescheid innerhalb eines Monats ab Zugang den Rundfunkrat anzurufen. Die Anrufung ist zu richten an: WDR Köln, Geschäftsstelle des Rundfunkrats, 50600 Köln oder WDR Köln, Intendanz, 50600 Köln.

Mit freundlichen Grüßen



Tom Buhrow